

Wohnen**I. Wohnungsbesichtigung**

A) Verbinden Sie die Redemittel (linke Spalte) mit der passenden Erklärung oder Situation (rechte Spalte). Achtung: Nicht jede Erklärung passt perfekt zu nur einem Redemittel, manchmal gibt es Ähnlichkeiten. Wählen Sie die beste Entsprechung.

1. die Anzeigen durchforsten	A. Andere Person, die sich ebenfalls für dieselbe Wohnung interessiert.
2. der Mitbewerber	B. Sich so verhalten, dass die andere Person einen positiv wahrnimmt.
3. der Mietpreis (liegt bei)	C. Der monatliche Betrag, den man für die Wohnung bezahlen muss.
4. Zeitpuffer einplanen	D. Wenn viele Leute eine Wohnung haben wollen und es schwierig ist, sie zu bekommen.
5. in ein Fettnäpfchen treten	E. Die Vorteile und Nachteile einer Wohnung sorgfältig überdenken und vergleichen
6. in eine Wohnung einziehen	F. Zusätzliche Zeit reservieren, falls etwas länger dauert oder unerwartet passiert.
7. die Wohnung ist heißbegehrte	G. Durch ungeschicktes Verhalten eine peinliche oder unangenehme Situation verursachen
8. Pro und Kontra der Wohnung besser abwägen	H. Den Mietvertrag für die Wohnung erhalten und sie mieten dürfen
9. zwischenmenschlich passen	I. Sich mit den anderen Mietern oder dem Vermieter gut verstehen
10. guten Eindruck hinterlassen	J. Versuchen, jemanden durch Geld oder Geschenke zu beeinflussen, um einen Vorteil zu bekommen.
11. Zuschlag bekommen	K. Viele verschiedene Wohnungsangebote (z.B. im Internet oder in der Zeitung) intensiv und systematisch lesen
12. eigene Schäden und Mängel checken	L. Nach der Besichtigung weiterhin Interesse zeigen und beim Vermieter nachfragen, wie der Stand der Dinge ist.
13. wenn man als Interessent einfach in die Wohnung reinplatzt	M. Als neuer Mieter beginnen, in der Wohnung zu leben.
14. Bestechungsversuche	N. Unangemeldet und unerwartet in die Wohnung kommen, während andere Interessenten vielleicht noch da sind.
15. dranbleiben und nachhaken	O. Vor dem Einzug genau prüfen, ob in der Wohnung bereits etwas kaputt ist oder nicht in Ordnung ist.

B) Lesen Sie die Situationen und formulieren Sie einen Satz mit dem passenden Redemittel dazu.

Mitbewerber • guten Eindruck hinterlassen • Pro und Kontra der Wohnung besser abwägen • der Mietpreis liegt bei • eigene Schäden und Mängel checken • Bestechungsversuche

1) Lisa möchte die Wohnung unbedingt haben. Sie zieht sich schick an, ist pünktlich und sehr höflich zum Vermieter.

→ _____

2) Die Wohnung kostet 850 Euro Miete pro Monat.

→ _____

3) Andere Interessenten wollen auch diese Wohnung mieten.

→ _____

4) Tom schaut genau, ob die Wände Risse haben oder ob etwas kaputt ist.

→ _____

5) Sarah überlegt: "Die Wohnung ist günstig, aber sehr klein. Die Lage ist gut, aber laut."

→ _____

6) Ein Interessent bietet dem Vermieter heimlich 100 Euro extra, damit er die Wohnung bekommt.

→ _____

C. Ergänzen Sie die Sätze mit den passenden Redemitteln.

Mietpreise • wenn man als Interessent einfach in die Wohnung reinplatzt • in ein Fettnäpfchen treten • Anzeigen durchforsten • heißbegehrte

1) Ich habe stundenlang _____, aber nur wenige Wohnungen gefunden.

2) Die _____ in München sind sehr hoch - oft über 1500 Euro für eine 2-Zimmer-Wohnung.

3) Diese Altbauwohnung ist wirklich _____ - 50 Leute haben sich schon gemeldet!

4) Man sollte nicht _____, sondern höflich klopfen und warten.

5) Pass auf, dass du nicht _____! Frag nicht sofort nach dem Preis.

II. Wohnheim

A. Lesen Sie die Dialoge und formulieren Sie diese zu zweit in einem freundlichen bzw. unfreundlichen Ton um:**Dialog 1**

Student: Guten Morgen, Herr Schröder. Ich habe gestern meinen Zimmerschlüssel verloren und komme jetzt nicht mehr rein.

Hausmeister: Ach du meine Güte, wie schrecklich! Das tut mir so leid! Keine Sorge, ich helfe Ihnen sofort!

Student: Danke, ich glaube, ich habe ihn auf dem Weg zur Mensa verloren.

Hausmeister: Na, dann fahr ich gleich rüber und frag nach! Oder soll ich vorher noch einen Suchtrupp organisieren?

Student: Nein, danke... könnten Sie mir einfach nur das Zimmer aufschließen?

Hausmeister: Natürlich, mein lieber Freund! Ich begleite Sie persönlich, öffne Ihnen die Tür, und wenn Sie wollen, trag ich auch Ihren Laptop raus!

Student: Äh... danke, das ist nicht nötig.

Hausmeister: Aber denken Sie dran – Ersatzschlüssel! Ich druck das Formular gleich aus und füll's für Sie aus, kein Problem!

Student: Ich mach das lieber selbst... trotzdem danke.

Hausmeister: Wie Sie wollen! Und falls Sie wieder Hilfe brauchen – ich bin jederzeit für Sie da. Wirklich jederzeit!

Dialog 2

Studentin: Guten Tag, Herr Schröder. Ich wollte kurz Bescheid sagen – die Heizung in meinem Zimmer funktioniert seit gestern nicht mehr.

Hausmeister: Und warum sagen Sie das erst jetzt? Ich bin nicht rund um die Uhr für sowas da.

Studentin: Entschuldigung, ich habe gehofft, es geht von selbst wieder. Aber es bleibt kalt, auch wenn ich auf "5" stelle.

Hausmeister: Na toll. Haben Sie wenigstens schon mal entlüftet?

Studentin: Nein, das weiß ich leider nicht, wie das geht.

Hausmeister: Natürlich nicht. Ich schau *vielleicht* morgen vorbei. Zimmernummer?

Studentin: Zimmer 203. Vielen Dank im Voraus.

Hausmeister: Ja ja...

Dialog 3

Studentin: Hallo Herr Schröder, hätten Sie einen Moment?

Hausmeister: Wenn's sein muss. Was gibt's denn jetzt schon wieder?

Studentin: Es geht um meine Nachbarn. Sie machen oft bis spät in die Nacht laut Musik. Ich kann nicht schlafen.

Hausmeister: Und was soll ich da machen? Ich bin doch kein Babysitter.

Studentin: Ich wollte nur fragen, ob Sie vielleicht mit ihnen sprechen könnten? Oder ob es Hausregeln gibt, auf die man sich berufen kann?

Hausmeister: Nachtruhe ist ab 22 Uhr. Das steht im Vertrag. Mehr kann ich auch nicht tun.

Beschweren können Sie sich schriftlich – aber ob das was bringt, ist die andere Frage.

Studentin: Danke. Ich versuche es erstmal direkt bei ihnen.

B. Lesen Sie die Dialoge zum Einzug und Auszug. Was sind die typischen Regeln im Wohnheim? Worauf müssen Sie achten?

Einzug ins Wohnheim

Studentin: Guten Tag, ich bin Maria Lopez. Ich ziehe heute ins Wohnheim ein.

Hausmeister: Ah, Frau Lopez! Herzlich willkommen im Chaos – äh, ich meine natürlich: im Wohnheim! Kommen Sie rein.

Studentin: Danke! Ich freue mich, hier zu sein.

Hausmeister: Das ist schön. Also, zuerst das Formale. Haben Sie Ihren Ausweis und den Mietvertrag dabei?

Studentin: Ja, hier bitte.

Hausmeister (prüft die Unterlagen): Perfekt. Dann bekommen Sie jetzt Ihren Schlüssel – für Zimmer 2.16. Wichtig: Der Schlüssel passt auch unten zur Haustür und zum Fahrradkeller. Bitte nicht

verlieren, sonst wird's teuer.

Studentin: Verstanden!

Hausmeister: Und jetzt ein paar Hausregeln, damit wir Freunde bleiben. Nummer eins: Nachtruhe ist ab 22 Uhr – das heißt nicht „absolute Stille“, aber keine Partys mehr.

Studentin: Klar, das ist kein Problem.

Hausmeister: Nummer zwei: Mülltrennung ist hier kein Hobby, sondern Pflicht. Papier, Plastik, Bio – alles hat seinen Platz. Sonst gibt's Ärger mit dem Recycling-Guru im Büro nebenan.

Studentin: Okay, ich werde mein Bestes tun!

Hausmeister: Und drittens: Wenn was kaputtgeht – bitte nicht googeln, sondern einfach mir Bescheid sagen. Ich repariere schneller als YouTube.

Studentin: Super, danke!

Hausmeister (reicht ihr den Schlüssel): Na dann: Viel Erfolg beim Einziehen! Und wenn Sie Fragen haben – mein Büro ist immer offen. Also... manchmal. Vielleicht.

Studentin: Vielen Dank, Herr Schröder! Ich melde mich, wenn ich Hilfe brauche.

Hausmeister: Machen Sie das. Willkommen an Bord!

Auszug aus dem Wohnheim

Hausmeister (klopft): Frau Lopez? Bereit zum Check-out?

Studentin: Ja, kommen Sie rein! Ich hoffe, es ist alles in Ordnung.

Hausmeister (tritt ein, schaut sich um): Na, das sieht doch schon mal gut aus. Fenster zu, Kühlschrank leer – sehr schön.

Studentin: Ich habe gestern alles gründlich geputzt.

Hausmeister (schaut unter das Bett): Sogar unterm Bett? Respekt! Viele vergessen das. Da habe ich schon ganze Schuhsammlungen gefunden.

Studentin: Ich habe nichts dagelassen – versprochen!

Hausmeister: Gut so. Jetzt mal kurz ernst: Die Möbel sind vollständig, keine Schäden an Wänden oder Böden. Haben Sie den Müll entsorgt?

Studentin: Ja, ich war gestern noch beim Container.

Hausmeister: Vorbildlich! Und was ist mit dem Schlüssel?

Studentin (gibt ihn ab): Hier – der Originalschlüssel. Ich habe keinen Ersatzschlüssel gemacht.

Hausmeister (prüft ihn): Alles klar. Briefkasten kontrolliert? Nachsendeantrag bei der Post gestellt?

Studentin: Oh, das habe ich ja komplett vergessen!

Hausmeister: Nicht schlimm.. Das können Sie heute noch tun. Damit ist Ihr Kapitel im Wohnheim offiziell beendet. Sie können bei der Kasse des Studentenwerks Ihre Mietkaution auszahlen lassen und oder sie wird auf Ihr Konto überwiesen.

Studentin: Es war eine gute Zeit – danke auch für Ihre Hilfe im letzten Jahr!

Hausmeister: Na, das höre ich gern. Man sieht sich immer zweimal im Leben – oder beim nächsten Heizungsausfall.

Studentin: Ich hoffe nicht!

Hausmeister: Ich wünsche Ihnen viel Erfolg fürs Studium und alles Gute!

Studentin: Danke! Ihnen auch einen schönen Tag!

Hausmeister: Den mach ich mir. Tschüss!